

Gemeinsam für mehr Sicherheit: Gelsenkirchen intensiviert Polizei Kooperation

Gelsenkirchen: Polizei und Stadt unterzeichnen Neufassung der Kooperationsvereinbarung zur Bekämpfung von Kinder- und Jugendkriminalität.

In Gelsenkirchen haben die Stadtverwaltung und die Polizei einen neuen Schritt zur Intensivierung ihrer Zusammenarbeit beschlossen. Diese Entscheidung entstand aus einer Sitzung, an der unter anderem Oberbürgermeisterin Karin Welge und Polizeipräsident Tim Frommeyer teilnahmen. Beide Institutionen wollen die seit 2016 bestehende Kooperationsvereinbarung erneuern und die Sicherheitslage in der Stadt weiter verbessern. Dies geschieht in Reaktion auf die Herausforderungen, die der Wandel in der Gesellschaft mit sich bringt.

Die neue Vereinbarung hat vor allem den Fokus auf die Bekämpfung der Kinder- und Jugendkriminalität gelegt. Hierbei sind die Verantwortlichen der Stadt und der Polizei sich einig, dass präventive Maßnahmen unerlässlich sind, um Kinder und Jugendliche von Straftaten abzuhalten. Die Stadt wird sich aktiv an einer spezialisierten Einheit, der Sonderkommission „Jugend“, beteiligen. Durch diese Interventionen sollen junge Menschen frühzeitig angesprochen und unterstützt werden, um ihnen eine positive Perspektive zu bieten und sie vor der Abgleitung in die Kriminalität zu bewahren.

Gemeinsame Ziele und Maßnahmen

Die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Polizei hat in der

Vergangenheit bereits Früchte getragen. Die Verantwortlichen heben hervor, dass die enge Kooperation in einer Vielzahl von Bereichen notwendig ist, um die Sicherheit in Gelsenkirchen zu gewährleisten. Dies schließt auch eine konzeptionelle Überarbeitung der bisherigen Strategien ein, sodass Lösungsmöglichkeiten auf mehreren Ebenen erarbeitet werden. Polizeipräsident Tim Frommeyer betont, wie wichtig es ist, dass beide Institutionen gerade in turbulenten Zeiten an einem Strang ziehen, um die vielfältigen Herausforderungen im Bereich Ordnung und Sicherheit zu bewältigen.

Die Neufassung der Kooperationsvereinbarung zeigt, dass man das Thema der Jugenddelinquenz ernst nimmt und bereit ist, entsprechende Ressourcen bereitzustellen. In den letzten Jahren hat sich dieses Problem als besonders dynamisch erwiesen, weshalb es notwendig ist, darauf zeitnah zu reagieren. „Wir müssen alle erdenklichen Maßnahmen ergreifen, um die Zukunft in Gelsenkirchen sicherer und besser zu machen“, äußert Frommeyer.

Die Unterstützung der Stadt Gelsenkirchen durch die Polizei umfasst nicht nur präventive Maßnahmen, sondern auch repressives Handeln. Hierbei wird darauf geachtet, dass alle Beteiligten, von der Verwaltung bis hin zu den Polizeibeamten, in die Umsetzung der neuen Strategien eingebunden sind. Die Behörden sind überzeugt, dass durch diese enge Zusammenarbeit ein wesentlicher Beitrag zur Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger geleistet werden kann.

Insgesamt zeigt die Verlängerung und Verstärkung der Kooperationsvereinbarung zwischen Stadt und Polizei, wie wichtig ein gemeinschaftlicher Ansatz für die Sicherheit in urbanen Räumen ist. Es wird darauf abgezielt, nicht nur auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren, sondern auch präventiv zu handeln und dabei alle gesellschaftlichen Schichten einzubeziehen.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de